

Studienzufriedenheit der WU Bachelorstudierenden zur Studienmitte

Ergebnisse einer Befragung der WU Bachelorstudierenden zur
Studienmitte im Sommersemester 2014

Julia Zeeh, MA
Dr. Karl Ledermüller

September 2014



**PROGRAMM- &
QUALITÄTSMANAGEMENT**
PROGRAM & QUALITY
MANAGEMENT

Evaluierung und Qualitätsentwicklung
Evaluation and Quality Enhancement

Wirtschaftsuniversität Wien
Vienna University of Economics and Business
Gebäude LC, Ebene +5
Welthandelsplatz 1, 1020 Wien, Austria
E-Mail: evaluierung@wu.ac.at
Tel.: +43-1-313 36-5505

Inhaltsverzeichnis

1	Beschreibung der Erhebung	3
2	Einleitung	3
3	Key Findings	4
4	Studium	4
5	Zufriedenheit mit dem Studium	8
5.1	Allgemeine Zufriedenheit	8
5.2	Studienabbruch	10
5.3	Positive und negative Erlebnisse	11
5.4	Identifikation mit der WU	11
6	Ansprechpartner/innen und Anlaufstellen im Studium	12
6.1	Nutzung und Zufriedenheit	12
6.2	Orientierung und Informiertheit im Studium	18
6.3	Mentoring@WU	19
6.4	Study Service Center	21
6.5	WU Campus	22
7	Erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse	28
8	Zukunftsplanung	31
8.1	Studienpläne	31
8.2	Berufliche Pläne	34
9	Finanzielle Situation	37
9.1	Finanzielle Unterstützung	37
9.2	Erwerbstätigkeit	39
10	Soziodemographische Daten	40
10.1	Allgemeine Informationen	40
10.2	Soziale Herkunft	41

1 Beschreibung der Erhebung

Grundgesamtheit:	Studierende, die in ihrem Bachelorstudium bereits zwischen 70 und 120 ECTS erreicht haben: Gesamt: 2866
Erhebungsinstrumente:	Online-fragebogen
Erhebungszeitraum:	SS 2014
Erhaltene Fragebögen:	Gesamt: 2068
Rücklaufquote:	Gesamt: 72.16 %

Tabelle 1: Überblick Erhebung und Rücklauf

2 Einleitung

Der vorliegende Bericht ist Teil des WU-Student-Panel-Monitorings. Im Rahmen dieses Projekts werden Studierendenkohorten zu unterschiedlichen Zeitpunkten ihres Studiums zu ihren Studienerfahrungen befragt. Dabei werden die Bachelorstudierenden zu Beginn, in der Mitte und zum Abschluss des Studiums, die Masterstudierenden zu Beginn und zum Abschluss des Studiums sowie die WU-Absolvent/inn/en drei bis fünf Jahre nach dem Studium kontaktiert. Zu jedem Erhebungszeitpunkt ab 2011 wird ein Report veröffentlicht. Die Reports werden automatisiert mit Hilfe von R¹ und L^AT_EX² erstellt.

Ziele des Panels und der einzelnen Berichte sind einerseits die Bereitstellung von (entscheidungs)relevanten Informationen über die Studierendenkohorten (beispielsweise hinsichtlich ihrer Vorbildung, Berufspläne und ihrer finanziellen Situationen) und andererseits die Bereitstellung von evaluierungsrelevanten Informationsgrundlagen über unterschiedliche Dimensionen (wie beispielsweise die Zufriedenheit mit dem Studium oder mit verschiedenen Serviceleistungen).

Die Studierenden wurden zur Mitte ihres Bachelorstudiums gebeten, eine zwischenzeitliche Einschätzung ihres WU-Studiums vorzunehmen. Der Fokus der Befragung lag auf der Zufriedenheit mit der Unterstützung während des Studiums und der Bewertung des Studiums, sowohl allgemein als auch hinsichtlich der einzelnen Lehrveranstaltungen. Der Bericht stellt somit ein wichtiges Instrument zur Einschätzung der Studienzufriedenheit dar und verfügt über sowohl informativen als auch evaluierenden Charakter.

¹R Development Core Team (2012). R: A language and environment for statistical computing. R Foundation for Statistical Computing, Vienna, Austria. ISBN 3-900051-07-0, URL <http://www.R-project.org>.

²<http://www.latex-project.org/>

3 Key Findings

- Zufriedenheit mit dem Studium

Allgemein kann festgehalten werden, dass die Studienzufriedenheit zur Studienmitte durchschnittlich ist: Es geben sehr wenige Studierende an, sehr zufrieden zu sein, gleichzeitig gibt es aber auch kaum Studierende mit hoher Unzufriedenheit. Die Studierenden würden sich zur Verbesserung der Studienzufriedenheit beispielsweise mehr Plätze in SBWLs und PIs wünschen. 42% der Studierenden haben bereits mindestens einmal überlegt, das Studium abzubrechen, wobei die Gründe dafür entweder im persönlichen Bereich lagen oder mit dem Stress in der Studieneingangsphase und negativen Prüfungsergebnissen zusammenhingen.

- Ansprechpartner/innen und Anlaufstellen im Studium

Die meisten Studierenden wenden bei Fragen und Problemen im Studium an Studienkolleg/inn/en bzw. Freund/inn/e/n oder informieren sich im Internet. Ebenso wird deutlich, dass die Studierenden wissen, wer wofür zuständig ist bzw. wie sie am besten zu Infos kommen. 3% der befragten Studierenden haben bisher am Mentoring@WU-Programm teilgenommen, davon 77% als Mentees. Bei der Bewertung des Study Service Centers sind die Studierenden besonders zufrieden mit der Möglichkeit, an einer Stelle Informationen zu Fragen der Zulassung, des Prüfungswesen, der Anerkennung etc. zu erhalten.

- Erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse

Hinsichtlich der bereits erworbenen Fähigkeiten sind die Studierenden zur Studienmitte bereits sehr weit, wenn es um selbstständiges Arbeiten, Zeitmanagement oder Arbeiten im Team geht, ebenso sind nach der Selbsteinschätzung der Studierenden solide Fachkenntnisse in Accounting vorhanden. Die Studierenden geben an, dass Mängel bei den Fachkenntnissen in Wirtschaftsinformatik, Gesellschaftsrecht und Mathematik existieren.

- Berufsplanung

Die Studierenden rechnen damit, insgesamt acht Semester für ihr Studium zu benötigen, wobei die meisten Studierenden planen, ein Masterstudium anzuschließen. Bevorzugte Masterstudiengänge sind Wirtschaftsrecht sowie Finanzwirtschaft und Rechnungswesen.

Zur Studienmitte steht der Berufswunsch nach Studienabschluss bereits für mehr als die Hälfte der Studierenden fest: Die am häufigsten genannten Berufswünsche sind Steuerberater/in, Unternehmensberater/in, Anwalt bzw. Anwältin und Controller/in.

- Finanzielle Situation

Zur Gewährleistung der Studienfinanzierung können die meisten Studierenden auf familiäre Unterstützung und Familienbeihilfe zurückgreifen. Zusätzlich dazu sind mehr als die Hälfte der Studierenden zu diesem Zeitpunkt des Studiums erwerbstätig, wobei diese Studierenden durchschnittlich 15 Stunden pro Woche arbeiten.

4 Studium

Der Großteil (82.57%) der Studierenden wählt das Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo). Den Bachelor Wirtschaftsrecht wählen 16.63% und für ein individuelles Bachelorstudium (z.B. IBW Chinesisch) entscheiden sich 0.8%. Mit 95.34% absolvieren fast alle Befragten das gerade begonnene Studium als Hauptstudium. Die Verteilung der befragten Studierenden über die Studienrichtungen zeigt Abbildung 1.

Nach einer Studieneingangs- und Orientierungsphase sowie dem Common Body of Knowledge nach dem ersten Studienjahr können Studierende des Studiengangs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zwischen

Studienrichtungen

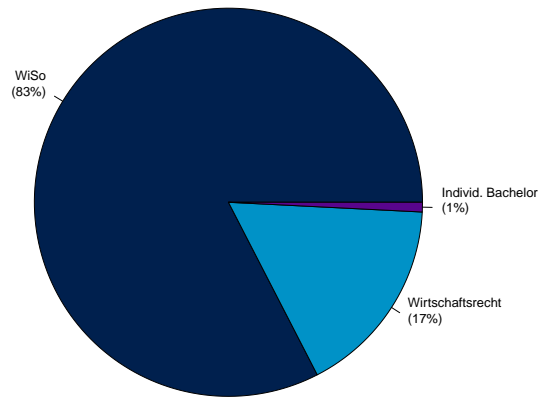


Abbildung 1: Verteilung der Studierenden über die Studienrichtungen, n=1876

vier Studienrichtungen wählen, wobei es auch möglich ist, mehrere Richtungen parallel zu absolvieren. Diese Studienrichtungen sind: Betriebswirtschaft, Internationale Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft und Sozioökonomie sowie Wirtschaftsinformatik. Der am häufigsten gewählte Studienrichtung ist Betriebswirtschaft gefolgt von Internationaler Betriebswirtschaft (siehe Abbildung 2).

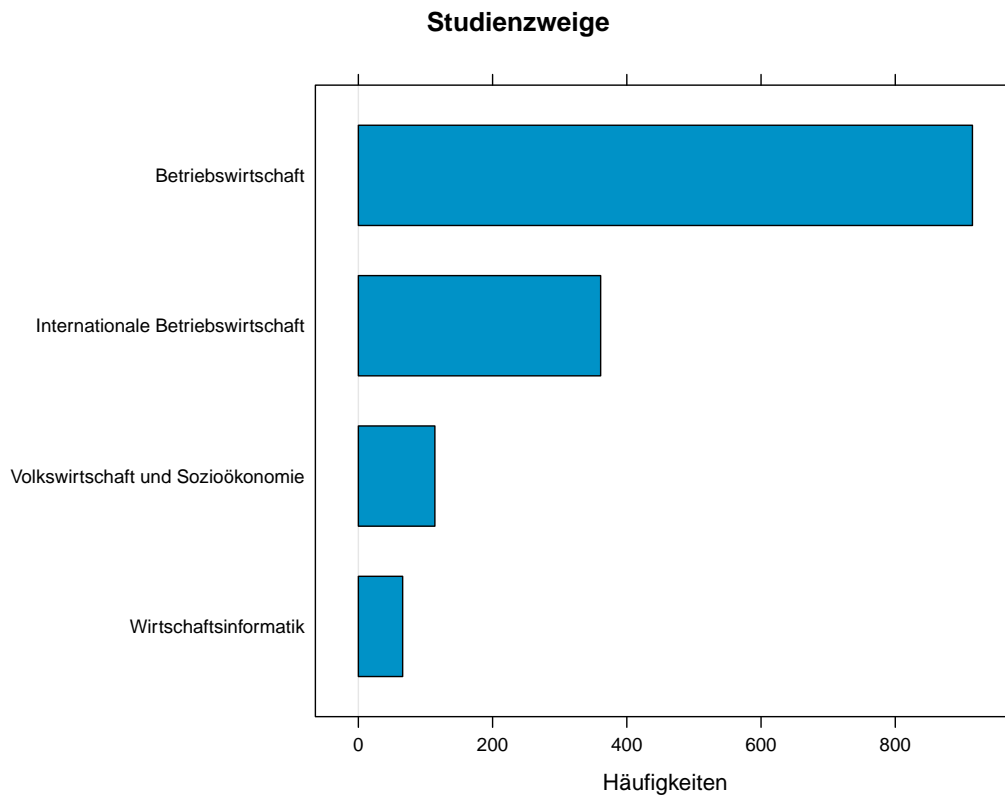


Abbildung 2: Studienzweige

Während hinsichtlich der Studienrichtung nur geringfügige geschlechtsspezifische Unterschiede bestehen, wählen Männer und Frauen nach der Studieneingangs- und Orientierungsphase unterschiedliche Studienzweige. In Abbildung 3 steht BW für Betriebswirtschaft, IBW für Internationale Betriebswirtschaft, VW/SozÖk für Volkswirtschaft und Sozioökonomie und Winf für Wirtschaftsinformatik. Deutlich wird, dass auffällig mehr Männer als Frauen Wirtschaftsinformatik und Volkswirtschaft studieren, umgekehrt entscheiden sich mehr Frauen als Männer für Internationale Betriebswirtschaft.

Studienrichtungen nach Geschlecht

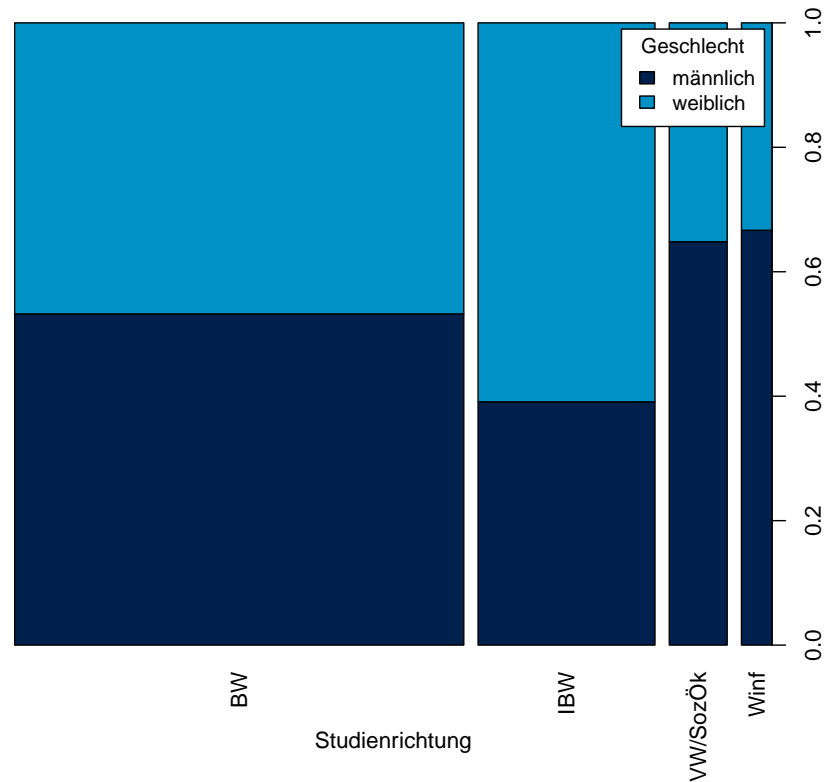


Abbildung 3: Studienzweig nach Geschlecht

In Abbildung 3 wird ein Spineplot dargestellt. Spineplots bieten die Möglichkeit kreuztabellierte Daten besonders übersichtlich darzustellen. Kreuztabellen werden bei der Kombination zweier oder mehrerer Variablen verwendet. Ähnlich wie gestapelte Balkendiagramme zeigen Spineplots die relativen Häufigkeiten einer Variable, die als Rechtecke auf der x-Achse dargestellt werden. Spineplots enthalten darüber hinaus zusätzliche Informationen durch die Balkenbreiten, diese verhalten sich proportional zu den Häufigkeiten der zweiten Variable. Die Balken sind dabei immer gleich hoch, wobei auf der y-Achse zur Interpretationshilfe die Prozentwerte angegeben werden.

15.55% der Befragten studieren nebenbei noch ein oder mehrere andere Studien. Abbildung 4 zeigt die am häufigsten genannten zweiten Studien, wobei nur Studien berücksichtigt wurden, die mindestens zweimal genannt wurden. WU-Bachelorstudierende gehen am häufigsten zusätzlich einem Studium an der Universität Wien nach.

Zur Grafik ist zur Erklärung hinzuzufügen, dass jene Studierende, die angeben, als zweites Studium Wirtschaftsrecht zu studieren, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften als Hauptstudium studieren. Umgekehrt geben die Wirtschaftsrecht-Studierenden am häufigsten Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an (da in der Umfrage aber weniger Wirtschaftsrecht-Studierende befragt wurden, ist diese Gruppe kleiner).

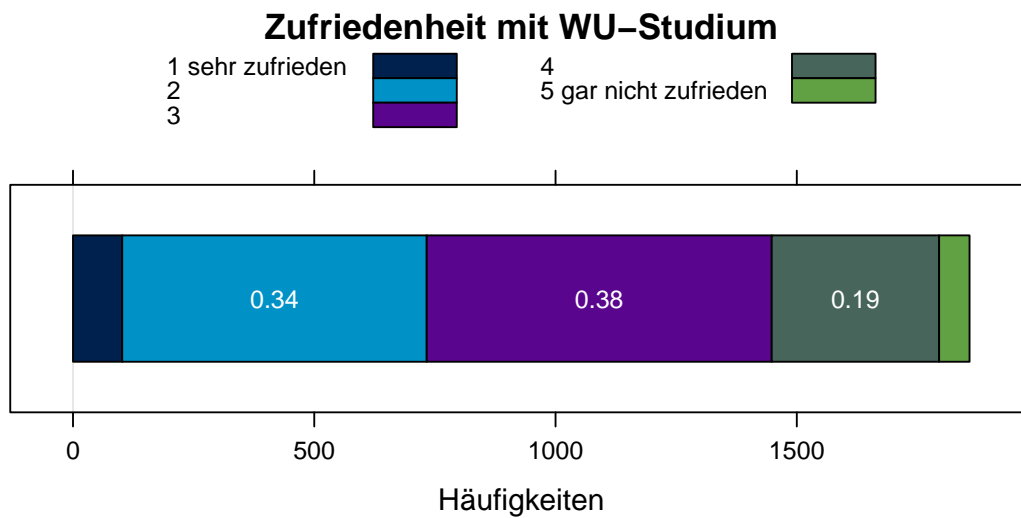


Abbildung 5: Zufriedenheit mit WU-Studium

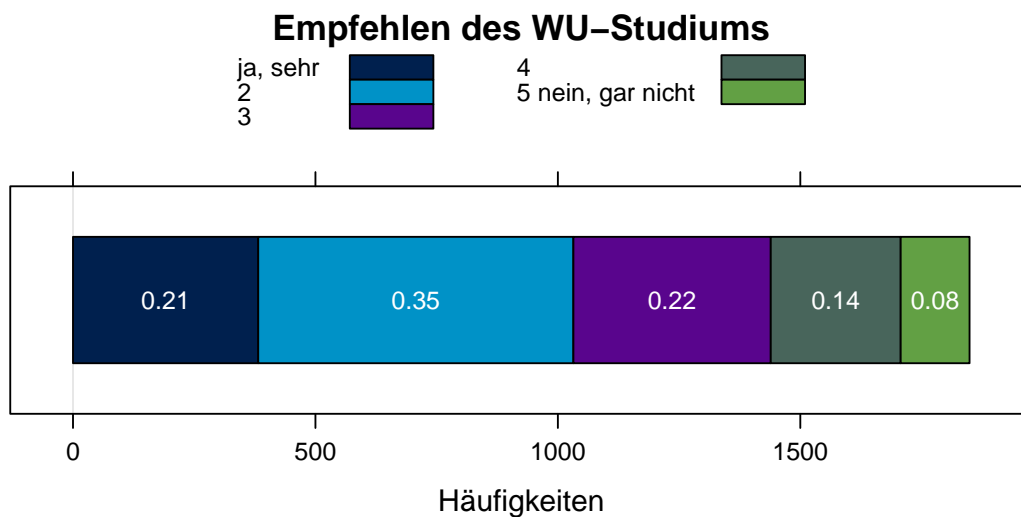


Abbildung 6: Empfehlen des WU-Studiums

Die Studierenden wurden auch gebeten, drei offen formulierte Wünsche zur Verbesserung ihres Studiums bzw. zur Erleichterung ihrer Studiensituation zu nennen. Es wird deutlich, dass sich die Studierenden vor allem mehr Kapazitäten wünschen, beispielsweise hinsichtlich der Plätze in SBWLs. Zugangsbeschränkungen entspringen dem Wunsch nach weniger Studierenden und dadurch einem besseren Betreuungsverhältnis. Knock-Out Prüfungen zur Verbesserung der Kapazitätensituation werden allerdings von vielen abgelehnt.

Im Vergleich zur Untersuchung im Vorjahr haben sich die Top 3 der Wünsche nicht geändert. Der Wunsch nach einer Aufstockung der Masterstudienplätze wurde allerdings in der diesjährigen Befragung seltener genannt, häufiger wurde hingegen eine aus studentischer Sicht ungerechte Notengebung bemängelt. Die Studierenden geben in diesem Zusammenhang an, dass die Prüfungsschwierigkeit je nach Prüfungstermin bzw. Prüfer/in variieren würde sowie dass im internationalen Vergleich schlechtere Noten vergeben werden würden.

5.2 Studienabbruch

Zur Einschätzung der Studienzufriedenheit wurden die Studierenden auch gebeten anzugeben, ob sie schon einmal überlegt haben, das Studium abzubrechen und wenn ja, welche Gründe es dafür gab. Abbildung 7 zeigt, dass 83% der Studierenden bereits mindestens einmal überlegt haben, das Studium abzubrechen.

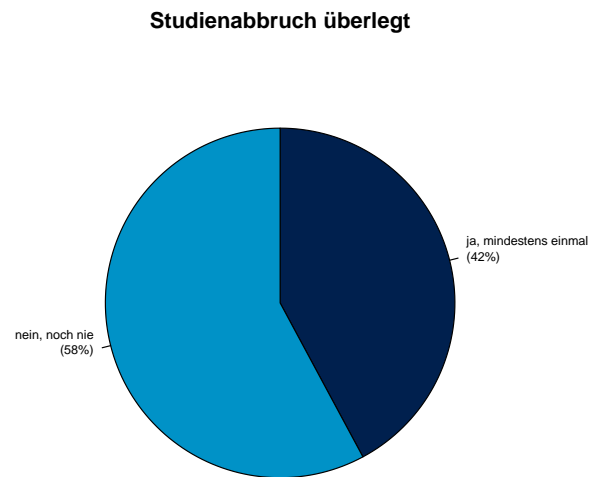


Abbildung 7: Studienabbruch überlegt, n=1827

Als Gründe dafür, das Studium abbrechen zu wollen, wurden vor allem Knock-Out Prüfungen genannt, aber auch die STEOP, Stress und persönliche Probleme.

5.3 Positive und negative Erlebnisse

Um die Zufriedenheit mit dem Studium genauer zu analysieren wurden die Studierenden in einer offenen Frage gefragt, welches Erlebnis ihnen im Zusammenhang mit ihrem WU-Studium besonders positiv in Erinnerung geblieben ist. Die häufigsten Rückmeldungen waren:

- der neue WU Campus
- Auslandssemester
- SBWLs

Umgekehrt wurde auch gefragt, welches Erlebnis den Studierenden besonders negativ in Erinnerung geblieben ist. Den Studierenden blieben vor allem folgende Punkte negativ in Erinnerung:

- die STEOP
- EBC-Prüfungen
- AMC-Prüfungen
- Knock-Out Prüfungen

5.4 Identifikation mit der WU

Im folgenden Kapitel wird die Identifikation bzw. die Verbundtheit der Studierenden mit der WU analysiert. Diese wurden hierfür gebeten, folgende Aussagen auf einer Skala von "stimme voll zu" bis "stimme gar nicht zu" zu beurteilen:

- Ich studiere gerne an der WU. [studiere gern an WU]
- Wenn jemand mein Studium kritisiert, fühlt es sich an wie eine persönliche Beleidigung. [Kritik WU wie Beleidigung]
- Ich interessiere mich sehr dafür, was andere über die WU denken. [Meinung anderer WU interessiert mich]
- Ich lobe die WU gegenüber meinen Freund/inn/en als einen tollen Platz zum Studieren. [lobe WU gegenüber Freund/inn/en]
- Ich bin stolz darauf, anderen erzählen zu können, dass ich an der WU studiere. [stolz an der WU zu studieren]
- Ich bin sehr froh, dass ich mich entschlossen habe, an der WU und nicht an einer anderen Universität zu studieren. [froh nicht an anderer Uni zu sein]
- Ich fühle mich wohl an der WU. [fühle mich wohl an WU]

Wie Abbildung 8 zeigt, stimmen die Studierenden am häufigsten den Aussagen zu, dass sie gerne an der WU studieren und sich an der WU wohl fühlen. Wenig Zustimmung finden Statements, die im Zusammenhang mit der Meinung anderer über die WU stehen.

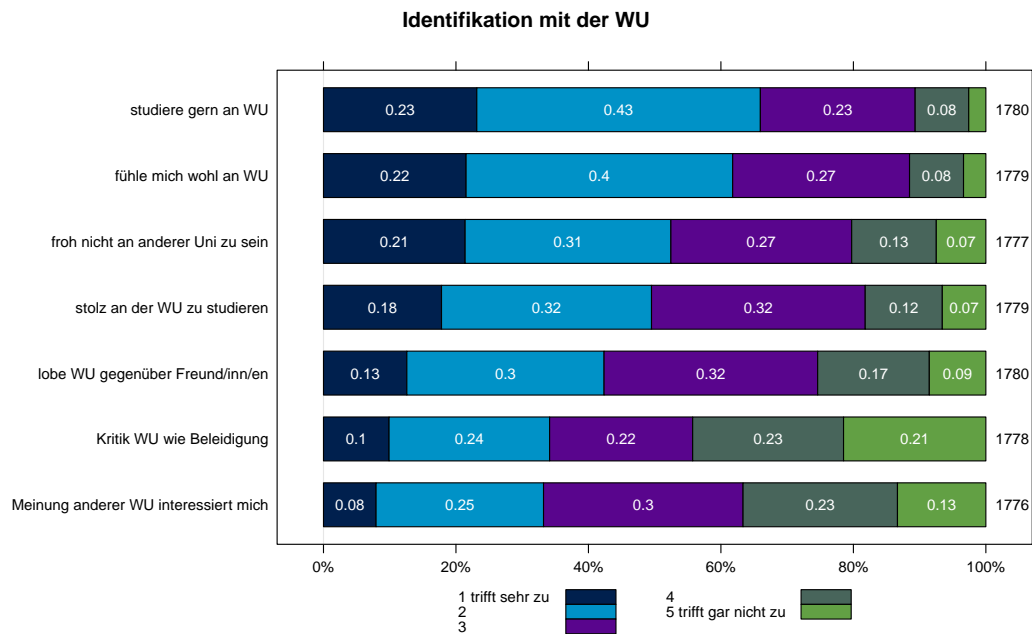


Abbildung 8: Identifikation mit der WU

6 Ansprechpartner/innen und Anlaufstellen im Studium

In diesem Kapitel wird analysiert, welche Ansprechpartner/innen und Anlaufstellen für die Studierenden relevant sind bzw. an wen sie sich bei Fragen und Problemen im Studium wenden.

6.1 Nutzung und Zufriedenheit

Die Studierenden wurden zunächst gefragt:

“Wo/bei wem informieren Sie sich bei Fragen und Problemen im Studium?”. In fünf offenen Feldern konnten die zentralen Anlaufstellen bzw. Ansprechpartner/innen aufgelistet werden.

Abbildung 9 zeigt die häufigsten offenen Rückmeldungen der Studierenden. Es wird deutlich, dass sich die meisten Studierenden bei Fragen und Problemen im Studium an Studienkolleg/inn/en bzw. Freund/inn/e/n wenden oder sich im Internet informieren.



Abbildung 9: Wordle Ansprechpartner/innen bei Fragen, n=2933

Zur Evaluierung der Relevanz der Anlaufstellen wurden die Studierenden ebenfalls in einer offenen Frage gefragt:

“Wer ist Ihre erste Anlaufstelle bei Fragen oder Problemen im Studium?” Abbildung 10 zeigt, dass die Studierenden angeben, ihre erste Anlaufstelle bei Fragen und Problemen im Studium wären Studienkolleg/inn/en bzw. Freund/inn/e/n.

studienkollegen



Abbildung 10: Wordle erste Anlaufstelle, n=1157

Um die Zufriedenheit mit den Anlaufstellen zu evaluieren wurden die Studierenden gefragt: “Bei welcher Anlaufstelle haben Sie besonders negative Erfahrungen gemacht? Welche Situation/en war/en das?”

Die meisten Studierenden geben an, entweder keine negativen Erfahrungen gemacht zu haben oder negative Erfahrungen bei den Abteilungen Studienrecht, Prüfungsabteilung oder Studienabteilung gemacht zu haben (siehe Abbildung 11).



Abbildung 11: Wordle negative Erfahrungen Anlaufstellen, n=636

Bei der Frage nach den Situationen, in denen die Studierenden negative Erfahrungen mit den Anlaufstellen gemacht haben, kristallisierte sich heraus, dass die meisten negativen Erfahrungen bei der Anerkennung von Prüfungen gemacht wurden.

Analog zu den letzten beiden Fragen wurden die Studierenden auch gefragt: “Bei welcher Anlaufstelle haben Sie besonders positive Erfahrungen gemacht? Welche Situation/en war/en das?”

Abbildung 12 zeigt, dass die Studierenden besonders positive Erfahrungen gemacht haben, wenn sie sich ans ZAS (Zentrum für Auslandsstudien), an Studienkolleg/inn/en bzw. Freund/inn/e/n oder an die Abteilungen Studienrecht, Studienabteilung oder ans Study Service Center gewandt haben. Situation, in denen positive Erfahrungen mit Anlaufstellen gemacht wurden, waren z.B. bei Prüfungsvorbereitungen, bei Studienplanwechseln, im Zuge des Auslandssemesters aber auch bei der Anerkennung von Prüfungen.



Abbildung 12: Wordle positive Erfahrungen Anlaufstellen, n=642

Zusätzlich wurden die Studierenden gebeten anzugeben, wie sehr folgende Aussagen auf sie zutreffen (1=“trifft sehr zu”, 5=“trifft nicht zu”, 6=“kenne ich nicht”):

Bei Fragen bzw. Problemen im Studium...

- weiß ich nicht, an wen ich mich wenden soll
- wende ich mich an das Study Service Center im LC
- wende ich mich an die ÖH WU
- frage ich Freund/inn/e/n oder Studienkolleg/inn/en
- recherchiere ich auf der WU Homepage
- poste ich die Frage über social media Kanäle (Facebook, Twitter etc.)

Verbundenheit mit der WU Ansprechpersonen/Abteilungen bei Problemen im Studium

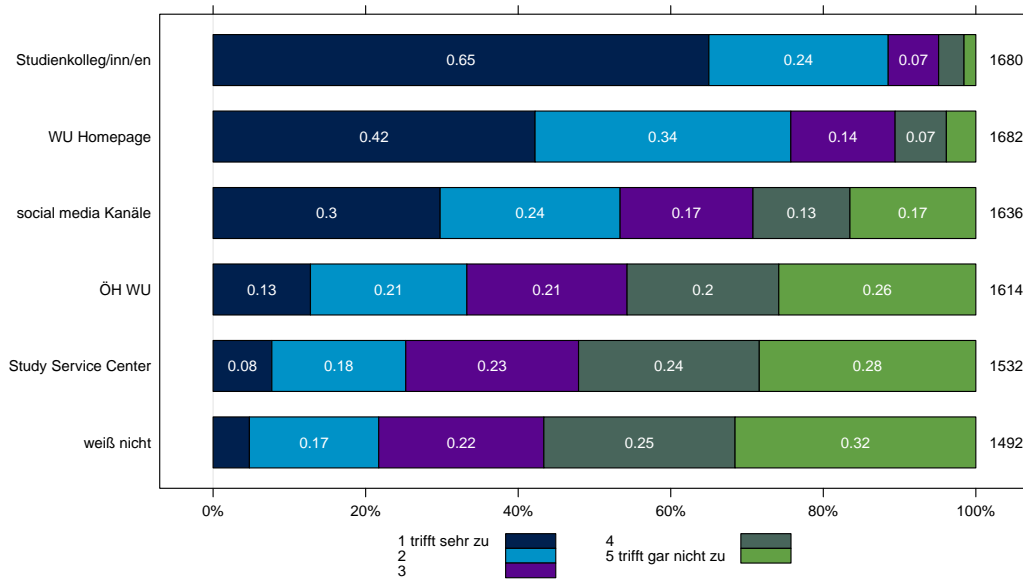


Abbildung 13: Ansprechpersonen/Abteilungen bei Problemen im Studium

Abbildung 13 verdeutlicht, was bereits die offenen Antworten vermuten ließen: Studierende wenden sich bei Fragen und Problemen im Studium hauptsächlich an Kommiliton/inn/en.

6.2 Orientierung und Informiertheit im Studium

Zur Analyse der Informiertheit der Studierenden im Hinblick auf relevante Ansprechpartner/innen und Anlaufstellen bei Fragen im Studium wurden diese gebeten, folgende Aussagen zu beurteilen (1=“trifft sehr zu”, 5=“trifft nicht zu”, 6=“kenne ich nicht”):

- Ich habe mir von Beginn an im Studium leicht getan, die für mich relevanten Infos zu erhalten.
- Mittlerweile weiß ich, wer wofür zuständig ist und wie ich am besten zu Infos komme.
- Durch gute Vorinformation habe ich mir sicher schon wertvolle Studienzzeit erspart.
- Ich nutze vorwiegend informelle Informationsquellen (z.B. Studienkolleg/inn/en, Freund/inn/en).

In Abbildung 14 wird deutlich, dass die Studierenden mittlerweile wissen, wer wofür zuständig ist bzw. wie sie am besten zu Infos kommen und hierfür vorwiegend so genannte informelle Informationsquellen nutzen. Deutlich weniger Studierende geben an, dass sie sich durch gute Vorinformation wertvolle Studienzzeit erspart haben und sich von Beginn an leicht getan haben, die relevanten Infos zu erhalten.

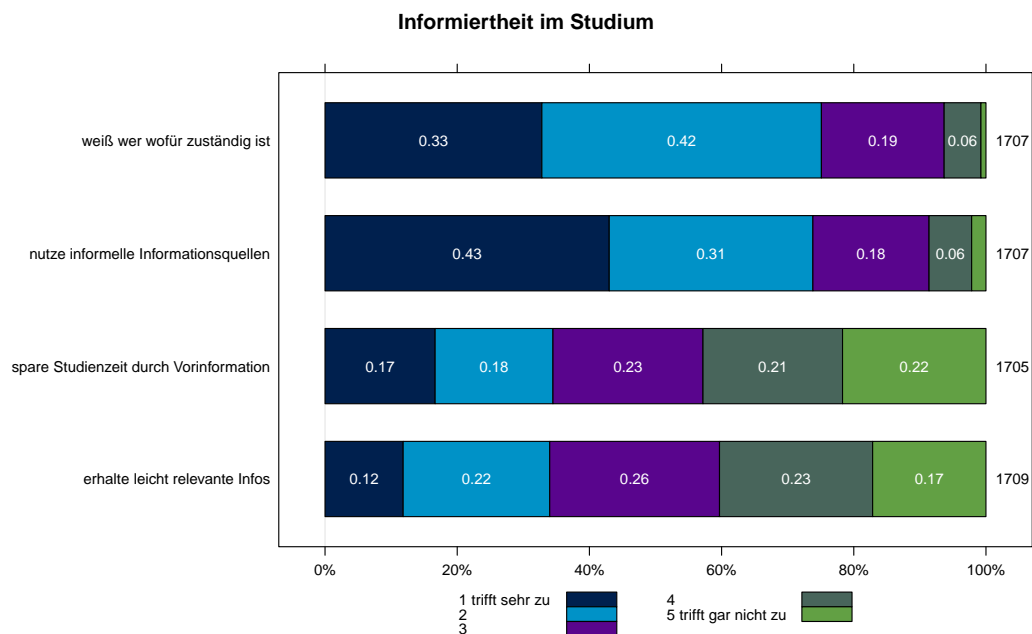


Abbildung 14: Informiertheit im Studium

6.3 Mentoring@WU

Das Mentoring@WU-Programm unterstützt Studierende während ihres WU Bachelorstudiums, indem Mentor/inn/en - höhersemestrige WU Studierende mit gutem Studienerfolg - den Mentees zur Seite stehen. Abbildung 15 zeigt, dass 3% der befragten Studierenden bisher am Mentoring@WU-Programm teilgenommen haben:

Teilnahme am Mentoring@WU-Programm

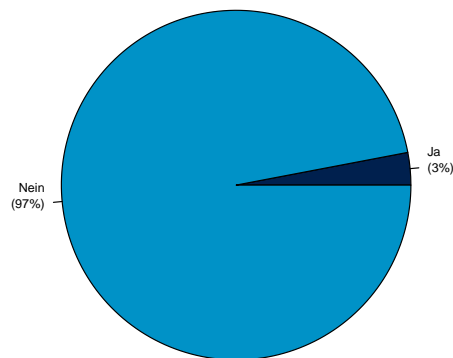


Abbildung 15: Teilnahme am Mentoring@WU-Programm, n=1635

Von jenen Studierenden, die am Mentoring@WU-Programm teilgenommen haben, haben 77% als Mentees und 23% als Mentor/inn/en teilgenommen (siehe Abbildung 16)

Rolle beim Mentoring@WU-Programm

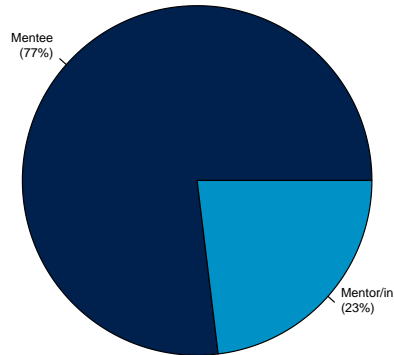


Abbildung 16: Rolle beim Mentoring@WU-Programm, n=65

Abbildung 17 zeigt, dass etwa die Hälfte der Studierenden angibt, das Mentoring@WU-Programm habe ihnen gar nicht weitergeholfen:

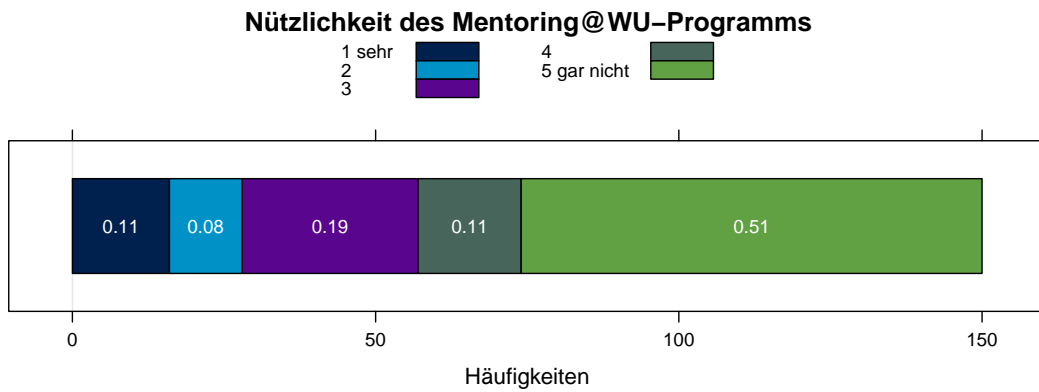


Abbildung 17: Nützlichkeit des Mentoring@WU-Programms

6.4 Study Service Center

Mit dem Study Service Center (LC, OG 2) bietet der Campus erstmals eine zentrale Anlaufstelle für zahlreiche Studierendenservices (Studienberatung, Zulassung, Prüfungswesen, Anerkennung und Studienrecht).

Zur Analyse der Zufriedenheit mit dem neuen Study Service Center konnten die Studienbeginner/innen angeben, wie sie folgende Aspekte des Study Service Centers (1=sehr gut, 5=sehr schlecht, 6=nicht genutzt/weiß nicht) bewerten:

- Die Möglichkeit an einer Stelle Informationen zu Fragen der Zulassung, des Prüfungswesen, der Anerkennung etc. zu erhalten [Informationen an einer Stelle]
- Den Infodesk als erste Anlaufstelle, zur Orientierung bzw. für allg. Studienberatung [erste Anlaufstelle Beratung]
- Die Kompetenz der Mitarbeiter/innen am Infodesk [Kompetenz Infodesk]
- Die Kompetenz der Mitarbeiter/innen bei der Zulassung/Rückmeldung zum Studium [Kompetenz Zulassung]
- Die Kompetenz der Mitarbeiter/innen beim Prüfungswesen/der Zeugnisausgabe [Kompetenz Prüfungswesen]
- Die Kompetenz der Mitarbeiter/innen bei der Anerkennung von Prüfungen [Kompetenz Anerkennung]
- Die Freundlichkeit der Mitarbeiter/innen am Infodesk [Freundlichkeit Infodesk]
- Die Freundlichkeit der Mitarbeiter/innen bei der Zulassung/Rückmeldung zum Studium [Freundlichkeit Zulassung]
- Die Freundlichkeit der Mitarbeiter/innen beim Prüfungswesen/der Zeugnisausgabe [Freundlichkeit Prüfungswesen]
- Die Freundlichkeit der Mitarbeiter/innen bei der Anerkennung von Prüfungen [Freundlichkeit Anerkennung]
- Die neuen Öffnungszeiten des SSC (Mo 9.00 - 12.00 und 13.00 - 17.00 Uhr, Di, Do und Fr 9.00 - 12.00 Uhr, Mi 9.00 bis 12.00 und 13.00 - 18.00 Uhr) [Öffnungszeiten des SSC]

Wie Abbildung 18 verdeutlicht, sind die Studierenden besonders zufrieden mit der Möglichkeit, an einer Stelle Informationen zu Fragen der Zulassung, des Prüfungswesen, der Anerkennung etc. zu erhalten:

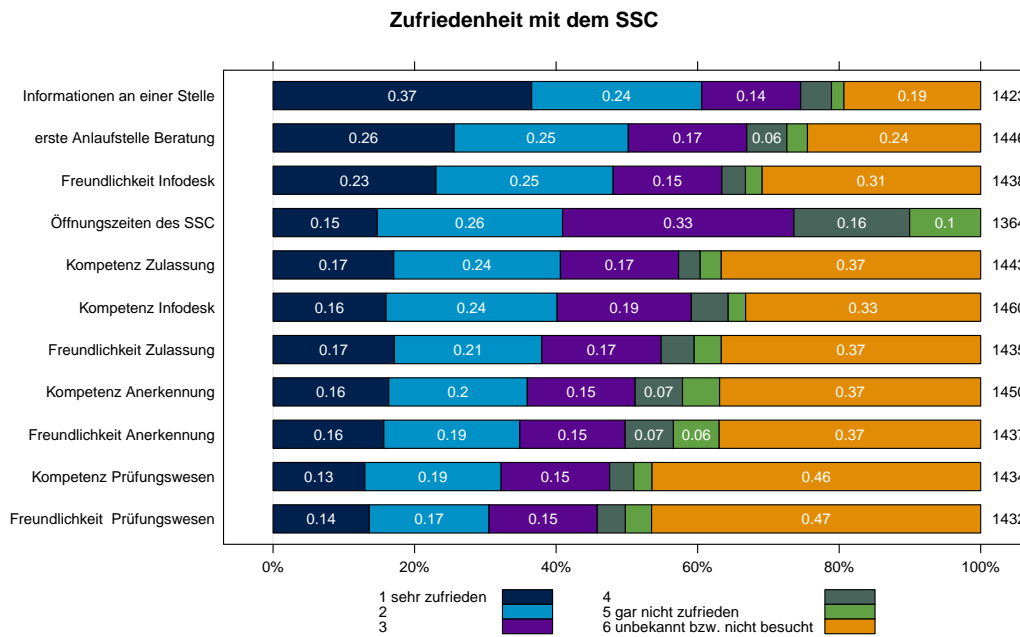


Abbildung 18: Zufriedenheit mit dem SSC

6.5 WU Campus

Abschließend wird in diesem Unterkapitel der Frage nachgegangen, wie informiert die Studierenden über die Ansprechpartner/innen und Anlaufstellen am neuen WU Campus sind und wie zufrieden sind mit dem neuen Campus im Allgemeinen sind. Die Studierenden wurden hierfür zunächst gebeten, in einem offenen Feld anzugeben, wen sie kontaktieren, wenn am Campus allgemeine Fragen oder Probleme auftreten.

Abbildung 19 zeigt, dass die Studierenden bei allgemeinen Fragen oder Problemen am Campus zumeist Studienkolleg/inn/en bzw. Freund/inn/e/n kontaktieren, seltener wenden sich die Studierenden auch an das Study Service Center.



Abbildung 19: Wordle allgemeine Anlaufstelle am Campus, n=770

In einer weiteren offenen Frage wurde gefragt: “Wen kontaktieren Sie, wenn am neuen Campus technische Probleme (Beamer, WLAN,..) auftreten?” Wie in Abbildung 20 erkennbar ist, wenden sich die meisten Studierenden bei technischen Problemen an die IT-Services.



Abbildung 20: Wordle technische Probleme am Campus, n=736

Als nächstes wurden die Studierenden gebeten anzugeben, an wen sie sich bei Problemen mit dem Schließsystem wenden. Die Studierenden wenden sich bei solchen Problemen am häufigsten an das Sicherheitspersonal (siehe Abbildung 21).



Abbildung 22: Wordle Druckerprobleme, n=644

Zur Evaluierung der Zufriedenheit der Studierenden mit dem neuen Campus wurden die Studierenden gefragt, welche Aspekte des Campus sie besonders positiv bzw. negativ finden. Abbildung 23 zeigt, dass besonders die Architektur, die Infrastruktur und die Projekträume von den Studierenden positiv bewertet werden.



Abbildung 23: positive Aspekte Campus, n=913

Bei der Frage, welche Aspekte des Campus besonders negativ empfunden werden, geben die meisten Studierenden “keine” an. Probleme verorten die Studierenden vor allem bei den Spinden und Liften (siehe Abbildung 24).



Abbildung 24: negative Aspekte Campus, n=754

7 Erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse

Zur Überprüfung der Learning Outcomes wurden die Studierenden um eine persönliche Einschätzung des Erwerbs von Kenntnissen und Fähigkeiten während des Studiums gebeten. Folgende Kenntnisse sollten auf einer Skala von 1 'in hohem Maße erworben' bis 5 'in geringem Maße erworben' eingeschätzt werden, wobei die Kurzangaben in eckigen Klammern in diesem Bericht jeweils aus Übersichtlichkeitsgründen die Achsenbeschriftung der Abbildungen anzeigen:

- Fachkenntnisse in Sozialwissenschaften [Fachkenntnisse Sozialwissenschaften]
- Fachkenntnisse in Wirtschaftsinformatik [Fachkenntnisse Wirtschaftsinformatik]
- Mathematische Kenntnisse und Fähigkeiten [Mathematische Kenntnisse]
- Fremdsprachenkenntnisse
- (fachspezifische) Methodenkompetenz

- analytische Fähigkeiten
- Fähigkeit wissenschaftlich zu arbeiten
- interkulturelle Kompetenz
- Management-/Führungsfähigkeit
- Fähigkeit zum Arbeiten und zur Kooperation im Team [Fähigkeit zum Arbeiten im Team]
- Konfliktmanagement
- Fähigkeit zum selbständigen und eigenverantwortlichen Arbeiten [Fähigkeit zum selbständigen Arbeiten]
- Zeitmanagement
- Präsentationsfähigkeiten
- schriftliche Ausdrucksfähigkeit
- Fähigkeit erworbene Kenntnisse auf unterschiedliche Kontexte anzuwenden [Fähigkeit erworbene Kenntnisse anzuwenden]
- Fähigkeit zum kritischen Denken und zur Reflexion [Fähigkeit zum kritischen Denken/Reflexion]
- Fähigkeit Ereignisse/Probleme in größeren Zusammenhängen zu sehen [Fähigkeit Probleme in gr. Zusammenhängen zu sehen]
- Fähigkeit die eigenen analytischen Kompetenzen auf ein wirtschaftliches Problemfeld anzuwenden [Fähigkeit analytische Kompetenzen anzuwenden]
- Fachkenntnisse Finanzierung
- Fachkenntnisse Marketing
- Fachkenntnisse Personal, Führung und Organisation
- Fachkenntnisse Management
- Fachkenntnisse Accounting
- Fachkenntnisse Europäisches Recht
- Fachkenntnisse Öffentliches Recht
- Fachkenntnisse Wirtschaftsprivatrecht
- Fachkenntnisse Gesellschaftsrecht
- Fachkenntnisse Zukunftsfähiges Wirtschaften
- Fachkenntnisse Angewandte Mikroökonomik
- Fachkenntnisse Internationale Makroökonomik

Abbildung 25 zeigt deutlich, dass die Studierenden neben Fachkenntnissen in BWL am ehesten Soft Skills wie selbständiges Arbeiten und Zeitmanagement erworben haben.

Kenntnisse und Fähigkeiten – Erwerb während des Studiums

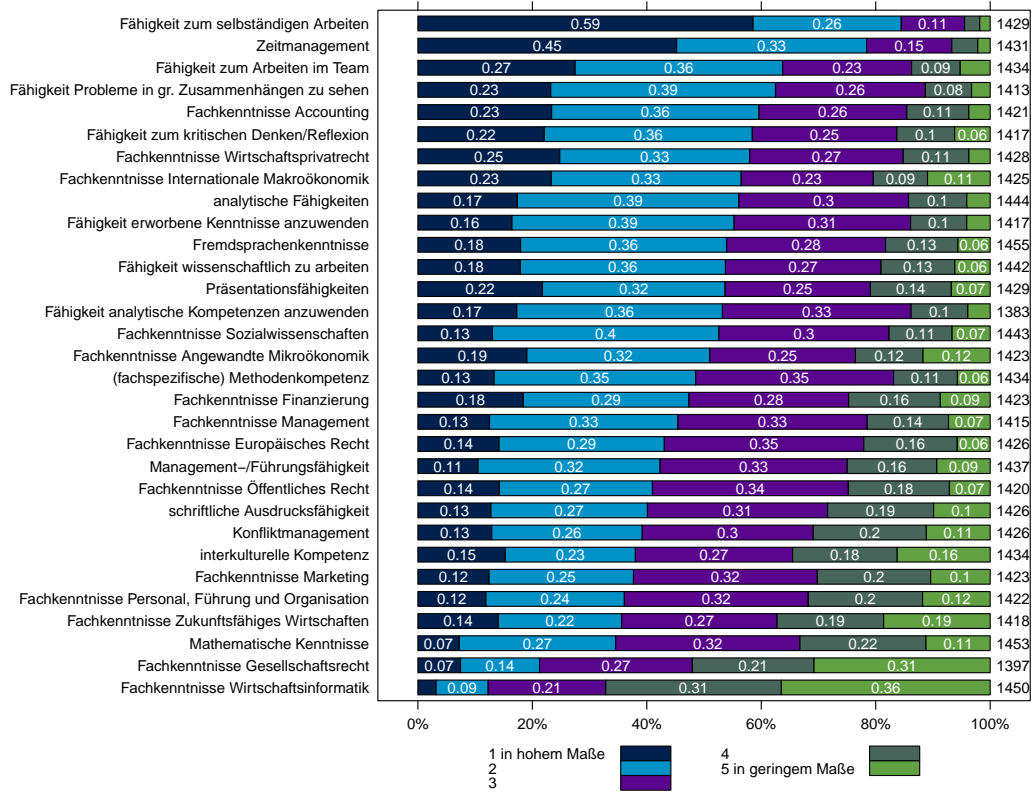


Abbildung 25: Erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse

Zusätzlich wurden die Studierenden auch gefragt, in welchen Kompetenzen sie sich eine stärkere Vertiefung wünschen würden. Abbildung 26 zeigt die häufigsten Rückmeldungen:



Abbildung 26: stärker gewünschte Kompetenzen, n=302

8 Zukunftsplanung

In diesem Kapitel werden die Pläne der Studierenden zur Studienmitte einerseits hinsichtlich des Studiums - der geplanten Studiendauer, des höchsten Studienabschlusses und des Masterstudiums - sowie andererseits hinsichtlich der beruflichen Zukunft besprochen.

8.1 Studienpläne

Die Verteilung der geplanten Studiendauer wurde mittels eines Boxplots dargestellt. Boxplots sind Diagramme, die besonders geeignet zur Darstellung von Streuungs- und Lagemaßen sind, also recht übersichtlich die Position und die Verteilung der beobachteten Variable darstellen (siehe Abbildung 27). Zusätzlich dazu können wesentliche Werte der sogenannten „Fünf-Punkte-Zusammenfassung“ abgelesen werden: Die Box, innerhalb derer 50% der Verteilung liegen, wird durch das untere und obere Quartil begrenzt, der Strich innerhalb der Box stellt den Median dar. Der Median trennt die Verteilung genau in zwei Hälften. Das bedeutet, dass 50% der Datenpunkte über dem Median und 50% der Datenpunkte

unterhalb des Medians liegen. Die Antennen als Verlängerung der Box werden „Whiskers“ genannt und ihre Länge wird durch das 1,5-fache des Interquartilabstands beschränkt. Vereinfacht (also ohne Ausreißer nach oben oder unten) liegen zwischen Quartil und Whisker 25% der Datenpunkte. Werte, die außerhalb des Interquartilabstands liegen, werden als Ausreißer bezeichnet und im Diagramm mit Punkten gekennzeichnet.

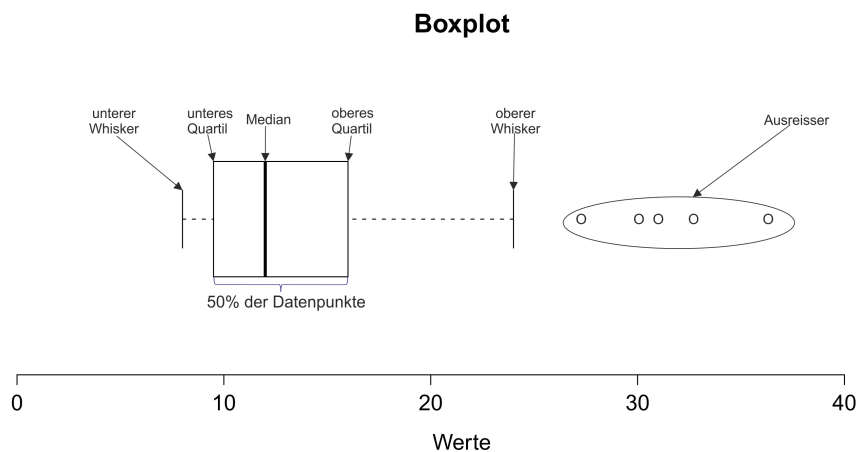


Abbildung 27: Boxplot

Die Mindeststudiendauer liegt bei sechs Semestern und wird in Abbildung 28 durch die rote horizontale Linie symbolisiert. Die Studierenden rechnen zum Zeitpunkt der Befragung damit, im Median 8 Semester für ihr Studium zu benötigen.

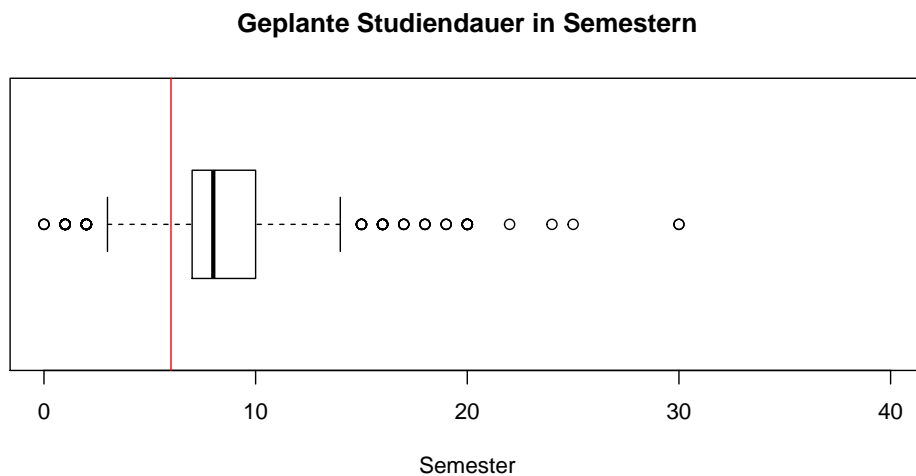


Abbildung 28: Studiendauer

Mehr als die Hälfte der Studierenden plant als höchsten Studienabschluss ein Masterstudium. Die Verteilung der Antworten zeigen Tabelle 1 und Abbildung 29.

	Häufigkeiten	Prozente
Bachelor	595	34.00
Master	943	54.00
Doktorat/PhD	195	11.00
Gesamt	1733	100.00

Tabelle 2: Höchster angestrebter Studienabschluss

Höchster angestrebter Studienabschluss

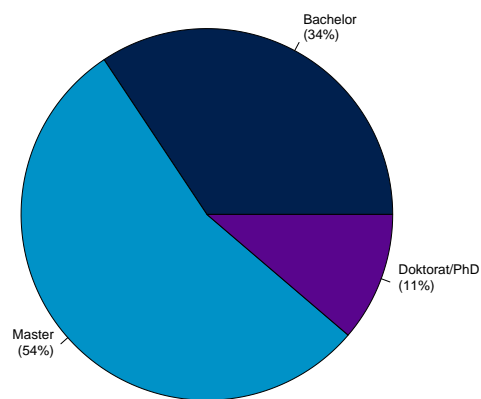


Abbildung 29: Höchster angestrebter Studienabschluss, n=1733

Jene Studierende, die ein Masterstudium anstreben, nennen als bevorzugte WU-Masterstudiengänge am häufigsten Wirtschaftsrecht und Finanzwirtschaft und Rechnungswesen. Neben einem WU-Master ziehen viele ein Masterstudium im Ausland in Betracht (siehe Abbildung 30).

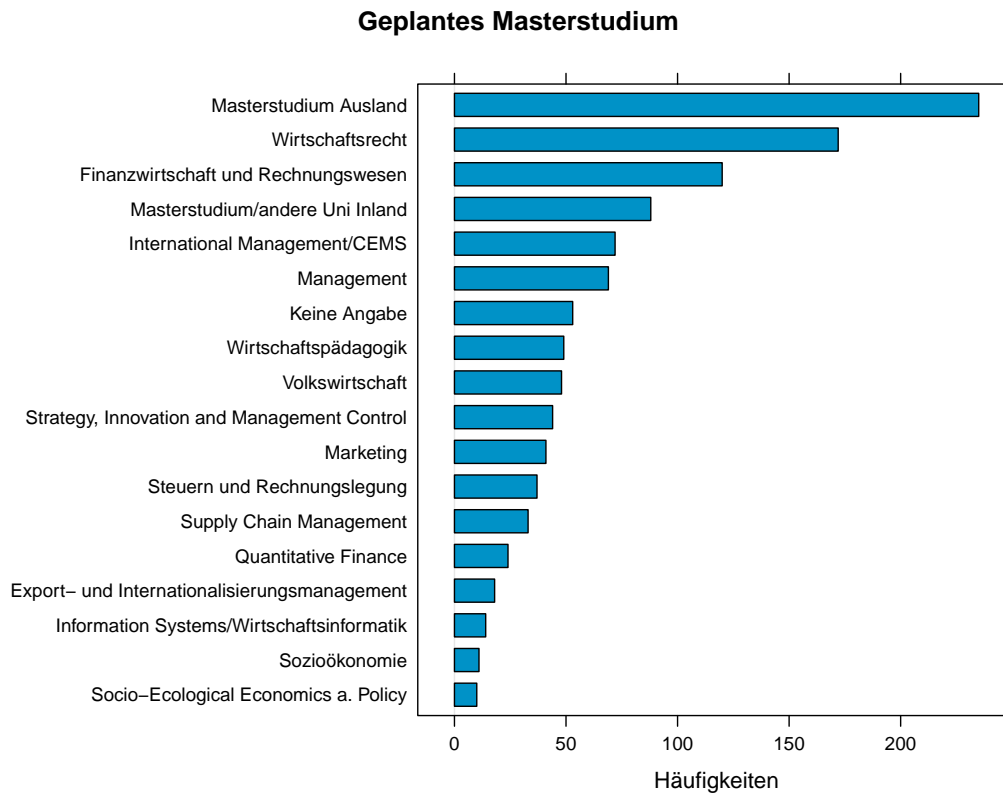


Abbildung 30: Geplantes Masterstudium

8.2 Berufliche Pläne

Der Berufswunsch nach Studienabschluss steht für rund die Hälfte der Befragten schon ungefähr oder sicher fest, 12.18% wissen mit großer Sicherheit, was sie später beruflich machen möchten (siehe Abbildung 31).

Berufswunsch nach Studienabschluss

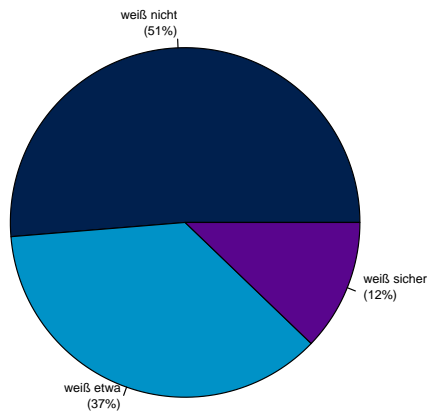


Abbildung 31: Berufswunsch nach Studienabschluss, n=1733

Die häufigsten Berufswünsche der Studierenden zur Studienmitte zeigt Abbildung 32.

Um eine Vorstellung vom gewünschten beruflichen Feld zu bekommen, ist Erwerbstätigkeit während des Studiums förderlich: 45.69% der Studierenden sind bereits im Feld des Berufswunsches tätig (siehe Abbildung 33).



Abbildung 32: Wordle Berufswunsch nach Studienabschluss, n=675

Bereits im Feld des Berufswunsches tätig

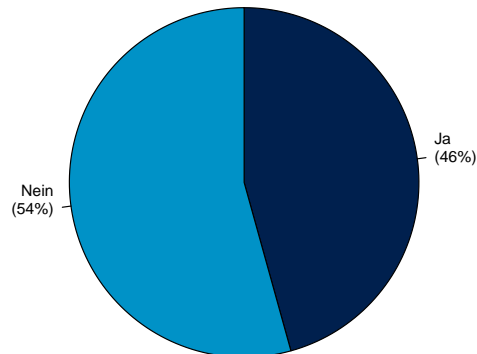


Abbildung 33: Tätig im Feld des Berufswunsches, n=788

9 Finanzielle Situation

Zur Gewährleistung der Studienfinanzierung existieren in Österreich unterschiedliche Möglichkeiten: Einerseits kann das Studium privat durch eigene Erwerbstätigkeit oder durch Unterstützung der Familie oder des/der Partner/s/in ermöglicht werden. Andererseits können viele Studierende auf staatliche Unterstützungen wie Familienbeihilfe, Studienbeihilfe oder andere staatliche Leistungen, etwa Waisenpension, zurückgreifen. Das folgende Kapitel geht der Frage nach, durch welche dieser Möglichkeiten die WU-Studierenden ihr Studium finanzieren.

9.1 Finanzielle Unterstützung

Um die finanzielle Situation der Studierenden zu erfassen, wurden diese gefragt, welche Formen der finanziellen Unterstützung sie erhalten. Folgende Möglichkeiten konnten gewählt werden, wobei Mehrfachnennungen möglich waren:

- finanzielle Unterstützung durch die Eltern/Familie [Eltern/Familie]
- finanzielle Unterstützung durch Partner/in [Partner/in]
- Studienbeihilfe oder anderes Stipendium (z.B. Selbsterhalterstipendium) [Studienbeihilfe]
- Familienbeihilfe
- andere staatliche Leistungen (z.B. Arbeitslosengeld, Waisenpension, Wohnbeihilfe) [andere staatl. Leistungen]
- sonstiges, und zwar...
- keine davon

Die meisten Studierenden, 61.65%, erhalten familiäre Unterstützung. Durch die Familienbeihilfe wird etwa die Hälfte der Studierenden finanziell unterstützt.

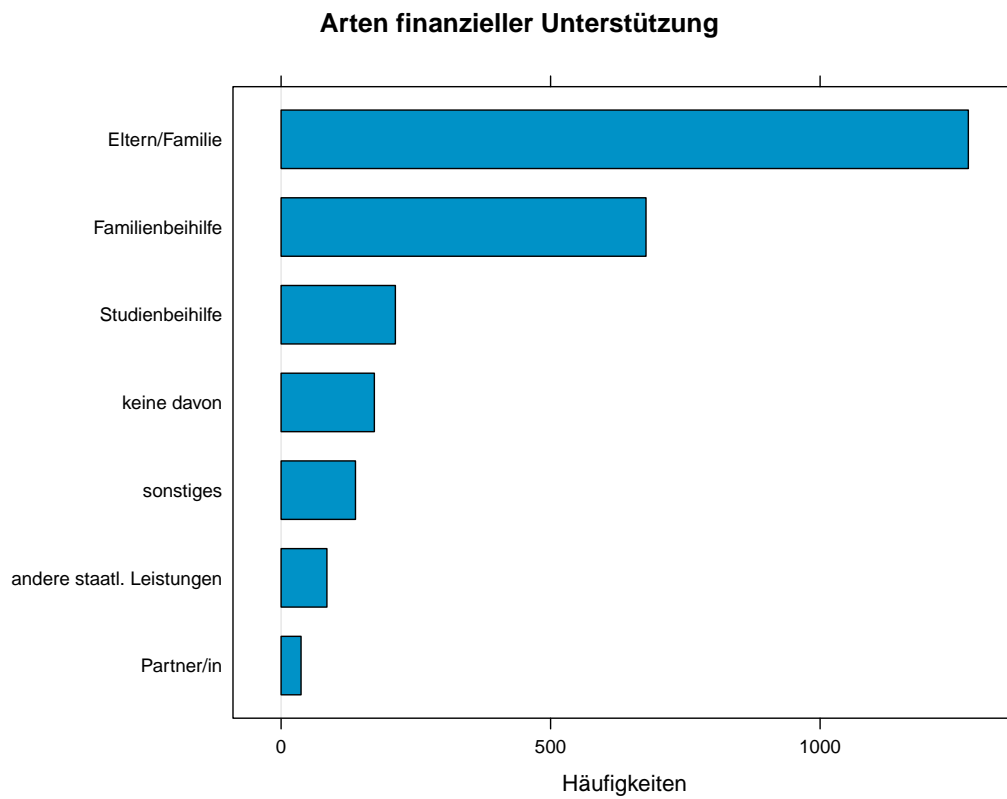


Abbildung 34: Arten finanzieller Unterstützung

9.2 Erwerbstätigkeit

Zur Studienmitte sind mehr als die Hälfte, 61.61%, der befragten Studierenden erwerbstätig (siehe Abbildung 35). Jene Studierenden, die einer Erwerbstätigkeit nachgehen, arbeiten im Median wöchentlich 15 Stunden - die Verteilung der Stundenanzahl wird in Abbildung 36 dargestellt.

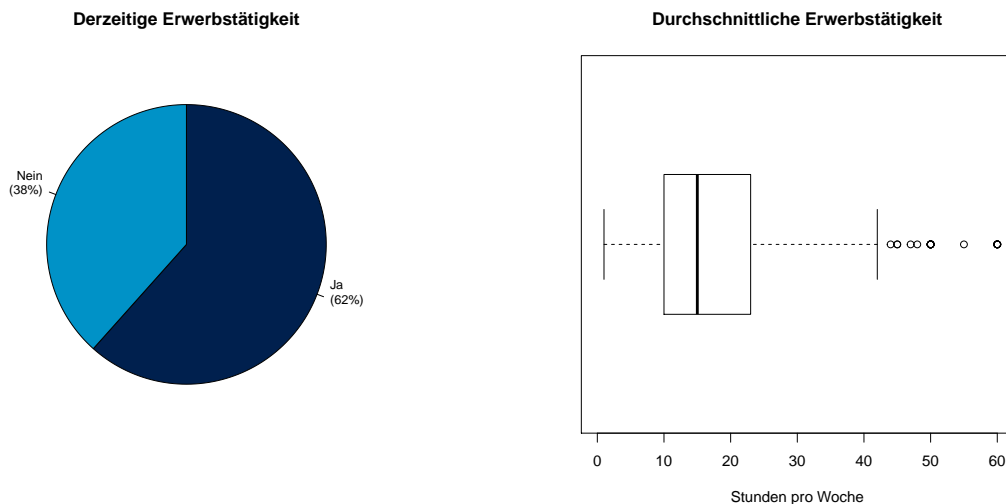


Abbildung 35: Derzeitige Erwerbstätigkeit, n=1732 Abbildung 36: Durchschnittliche Erwerbstätigkeit

Die meisten Studierenden üben nur einen Job aus, immerhin 13.35% haben neben dem Studium mehr als einen Job.

Die Vereinbarkeit von Studium und Beruf ist insgesamt mittelmäßig, der Median liegt bei 3 auf einer Skala von 1='sehr gut' und 5='gar nicht' (siehe Abbildung 37).

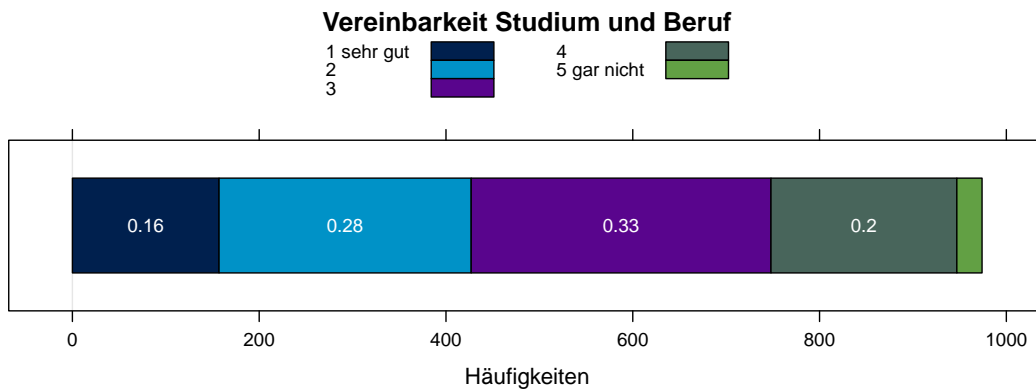


Abbildung 37: Vereinbarkeit Studium und Beruf

10 Soziodemographische Daten

10.1 Allgemeine Informationen

Die Studierenden sind zum Zeitpunkt der Befragung im Median 23 Jahre alt - die Altersverteilung zeigt Abbildung 38.

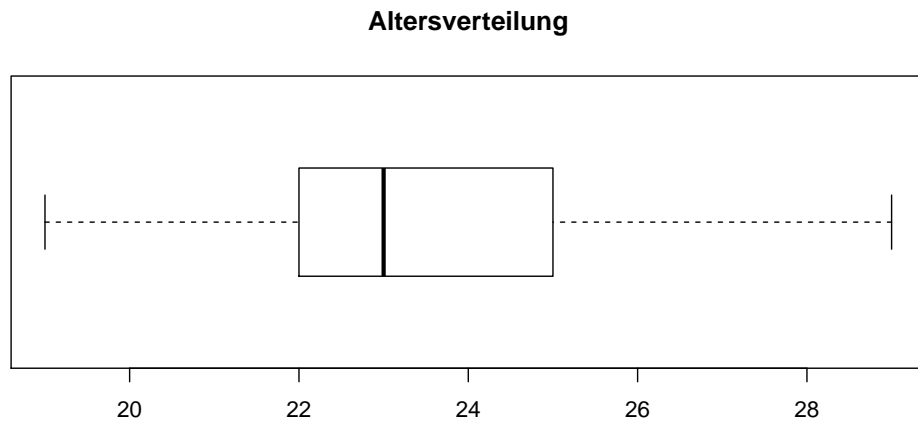


Abbildung 38: Altersverteilung

49.97% der befragten Studierenden sind weiblich (siehe auch Abbildung 39). Abbildung 40 zeigt, dass zu diesem Zeitpunkt nur 4.91% der Befragten Kinder haben.

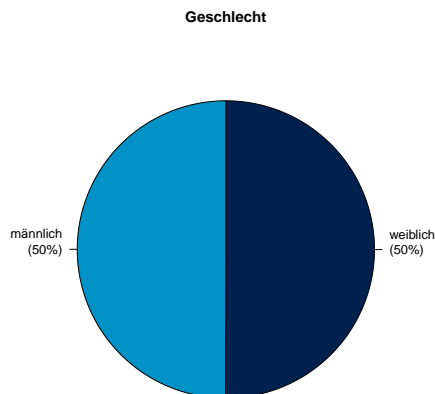


Abbildung 39: Geschlecht, n=1703

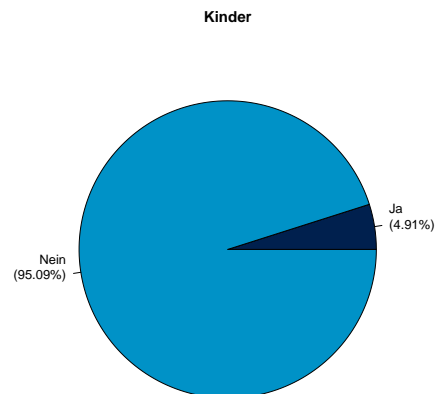


Abbildung 40: Kinder, n=1731

10.2 Soziale Herkunft

Zur Analyse der sozialen Herkunft wurden die höchste abgeschlossene Ausbildung und die berufliche Position der Eltern der Studierenden wurde erfasst. Abbildung 41 und Abbildung 42 zeigen die Verteilung des Ausbildungsniveaus getrennt nach Elternteilen. Die Verteilungen der beruflichen Positionen werden in Abbildung 43 und 44 dargestellt. Der Begriff „Leitende Funktion“ wird dabei aus Platzgründen mit „LF“ abgekürzt.

Auch die höchste abgeschlossene Ausbildung der Eltern der Studierenden wurde erfasst. Abbildung 41 und Abbildung 42 zeigen die Verteilung des Ausbildungsniveaus getrennt nach Elternteilen. Darüber hinaus wurde auch die berufliche Position der Eltern erfragt, die Verteilungen werden in Abbildung 43 und 44 dargestellt. Der Begriff „Leitende Funktion“ wird dabei aus Platzgründen mit „LF“ abgekürzt.

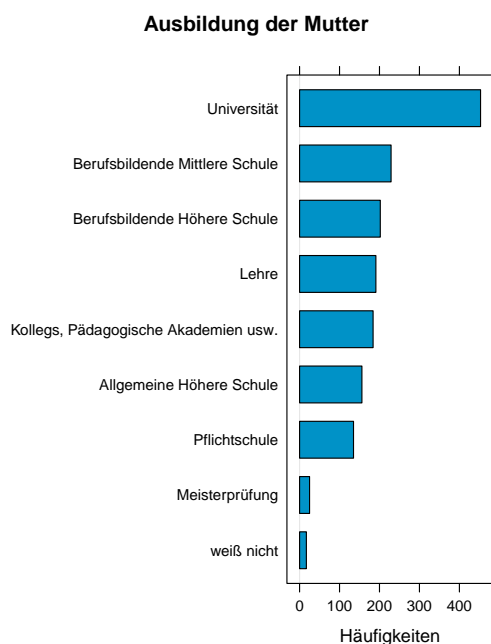


Abbildung 41: Ausbildung der Mutter

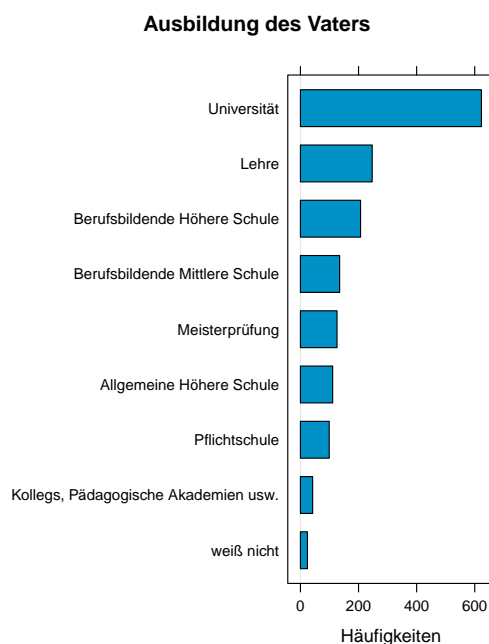


Abbildung 42: Ausbildung des Vaters

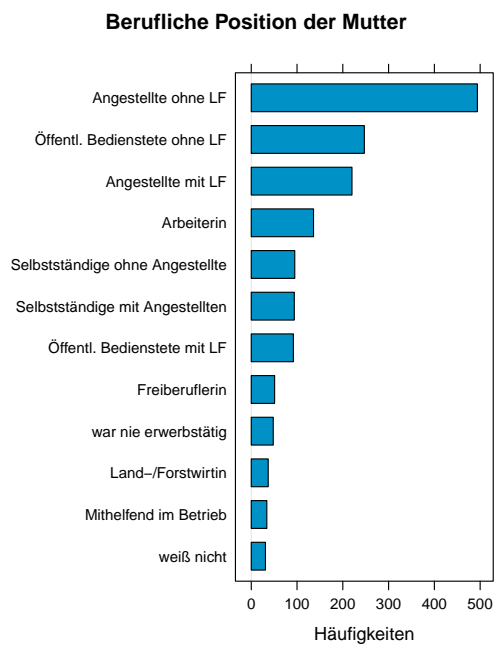


Abbildung 43: Berufliche Position der Mutter

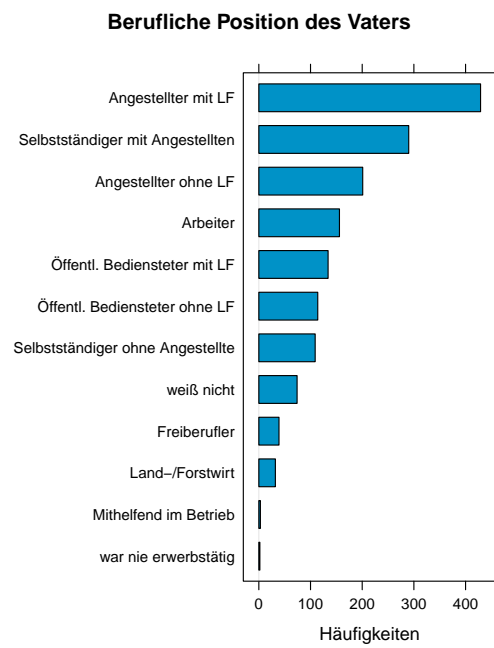


Abbildung 44: Berufliche Position des Vaters